

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 6: Walliser Sonder-Nummer

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sichern und ruhigen Wertschätzung seiner Sprache gekommen. Uns fehlt teilweise die Einschätzung noch, sodass unser Dialekt in den letzten dreissig Jahren infolge des schlagartig einsetzenden Verkehrs einer starken Verwildierung preisgegeben ist. Die Schule hat hier eine dankbare Aufgabe. Nicht als ob sie auf Kosten des Schriftdeutschen Unterricht in der Mundart erteilen soll — eine Mundart lernt man nicht in der Schule —, sondern indem sie die Selbstachtung hebt. Die Mundart ist die älteste Urkunde und das älteste Kulturgut eines Volkes, und was wir Liebes und Leides erlebt, über die heimatlichen Laute hat es den Weg in unser Herz gefunden. In zäher Lebenskraft hat sich die Walliser Mundart im Verlaufe der Jahrhunderte nicht blos behauptet, sondern ist im Wallis und Graubünden und in den südlichen Tälern weit ins welsche Gebiet vorgestossen.

Bringen wir zum Schluss als praktisches Beispiel eine kleine Anekdote in der Mundart von Visperterminen, wobei ich mich im Lautlichen auf meinen geschätzten Kollegen, Herrn Prof. Studer E. von Visperterminen, beziehe.

Dr Ärner Galgo.

Näbund dum scheenu Dorf Ärnu ischt a Hubol mit ära Üüssicht, wie mu schi scheener nit cha wiischu. Geit mu de ambrüf, so gseet mu zmitsch i de Beimu drij Steisüle üfgschstellti: dascht dr Galgo. Amal heigesch öi a fremde Merder wellü heichu — äs si an Titsche gsi — und heige d'Ärner gfreeget, obsch no appa an iro Galgo chännti üfheichu. «Chännt deichu», heint d'Ärner gseit, «der Galgo ischt

Mitteilungen

Erziehungsdepartement des Kts. Wallis

An das Lehrpersonal des Kantons Wallis.

Der dritte Fortbildungskurs für das Lehrpersonal der Primarschulen des Kantons Wallis findet wiederum in Sitten statt, und zwar vom 19.—24. August 1946. Er umfasst folgende Abteilungen:

1. Praktischer Kurs für die Lehrerinnen an Kinderschulen (System Montessori);
2. Didaktischer Kurs für die Unterstufe;
3. Didaktischer Kurs für die Mittelstufe;
4. Didaktischer Kurs für die Oberstufe;

fer iisch und iischi Jungini, und nit fer an jetwädé fremde Hudol!»

Brig.

Prof. Albert Carlen.

Literatur:

Bachmann, A., Sprachen und Mundarten. Geogr. Lexikon der Schweiz, Bd. V, 1908. Wallis, Ebd., Bd. VI, 1910.

Bohnenberger, K., Die Mundart der deutschen Walliser im Heimattal und in den Aussenorten. Frauenfeld 1913.

Carlen, A., Walliser Kolonien. Eine Uebersicht über die Walserfrage. «Wall. Bote», Jahrg. 86 (1943), Nr. 76—79. Sonderabdruck.

Henzel, W., Der Genitiv im heutigen Wallis. Sonderabdruck aus Paul, Braune, Sievers, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 56, Heft 1. Halle 1932.

Ders., Fortleben der alten schwachen Konjugationsklassen im Lötschental. Sonderabdruck aus Paul, Braune, Sievers, Frings, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 64, Heft 3. Halle 1940.

Ders., Zur Abschwächung der Nachtonvokale im Höchstalemannischen. Sonderabdruck aus «Teuthonista», Jahrg. 5, Heft 2/3. Bonn 1929.

Hotzenköcherle, R., Zur Sprachgeographie Deutschbündens, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse zum Wallis. Separatabdruck aus dem Jahresbericht der Hist.-antiquar. Gesellschaft von Graubünden. Jahrg. 1944.

Meyer-Marthalier, Das Walserproblem. Zschr. f. Schw. Gesch. 1944, 1 f.

Szadrowsky, M., Walserdeutsch. Beilage zum Programm der Bündnerischen Kantonsschule 1924/25. Chur 1925. Auch erschienen im Bündn. Monatsblatt, Chur 1925, S. 161 ff.

Wipf, Elisa, Die Mundart von Visperterminen im Wallis. Frauenfeld 1910.

(Ausführlichere Literaturangaben in den angegebenen Werken.)

5. Kurs für Wandtafelzeichnen;

6. Kurs für Kartonnage;

7. Kurs für Holzarbeiten (dieser wird nur durchgeführt, wenn genügend Anmeldungen vorhanden sind).

Bemerkungen:

A. Entschädigungen:

1. Der Kurs ist unentgeltlich.
2. Das Erziehungsdepartement übernimmt die Kosten für Unterkunft und Verpflegung in den von ihm bezeichneten Häusern.

3. Es wird eine Tagesentschädigung von Fr. 5.— ausgerichtet.

B. Anmeldung:

1. Die Anmeldung ist mittels des betreffenden Formulars bis zum 20. Juli an das Erziehungsdepartement zu richten.
2. Es kann nur ein Kurs besucht werden.
3. Für den Fall, dass für den gewünschten Kurs zuviel Anmeldungen eintreffen sollten, wollen Sie einen zweiten Kurs bezeichnen.
4. Es darf nur der Kurs besucht werden, für den man eingeschrieben ist. Das Wechseln von einem Kurs in den andern ist nicht gestattet.
5. Wer im letzten Augenblick verhindert ist, an dem Kurs teilzunehmen, hat das Departement hievon in Kenntnis zu setzen.

Sitten, den 3. Juli 1946.

Der Erziehungsdirektor:
Pitteloud

Freie Lehrstellen.

Wir bringen Ihnen zur Kenntnis, dass unseres Wissens auf das nächste Schuljahr noch folgende Lehrstellen zu besetzen sind.

K n a b e n s c h u l e n : Bellwald, Gondo, Zwischbergen, Staldenried, St. Niklaus, Grächen, Lalden, Visperterminen, Bratsch, Leuk-Susten.

M ä d c h e n s c h u l e n : Bellwald, Bitsch, Mund, Gasenried, Salgesch.

Stellenlose Lehrerinnen und Lehrer wollen sich sofort mit den Gemeindeverwaltungen in Verbindung setzen.

Das Sekretariat des Erziehungsdepartementes:
A. Chastonay.

Redaktionelles. Die Zusammenstellung dieser Sondernummer ist den vielen Bemühungen von Herrn A. Chastonay, Sekretär im Erziehungsdepartement des Kts. Wallis, zu verdanken. Die grosse geographische Unterrichtsskizze im Teil «Volksschule» wurde durch Herrn Kollegen Schöbi veranlasst. Für diese wertvolle Mitarbeit tiefen Dank! Für das Reproduktionsrecht der verschiedenen Photos sei den Verlagen Perrochet, Nashville und Gyger ebenfalls gedankt. Die Photos sind in Postkartenform bei diesen Verlagen erhältlich. — Leider mussten raumshalber zwei wichtige und geadigte Artikel (Die Ausbildung des Walliser Lehrers, von A. Chastonay, und das Schulturnen im Oberwallis, von Hans Kalbermatten, Ried-Brig) auf die nächste Nummer verschoben werden, ebenso eine Reihe von Berichten aus den Kantonen. Die nächste Nummer wird 24 Seiten betragen.

Welschland Knaben-Institut Kolleg. Ste Marie, Martigny

Spezialkurs zur Erlernung der französischen Sprache. — Eintritt: September und Ostern. Prospekt durch die Direktion



Büsi
Mützen

Spezialität:
Schüler- und
Studenten-Mützen

Fürst & Cie. A. G., Mützenfabrik, Wädenswil

Offene Lehrstelle

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin wird die Stelle einer Lehrerin für die Gesamtschule der Berggemeinde Bisisthal zur Bewerbung ausgeschrieben. Gesetzlicher Gehalt. Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 1. August 1946 zu richten an Herrn Schulratspräsident Franz Föhn, Muotathal. Bewerberinnen mit einigen Kenntnissen im Orgelspiel werden bevorzugt.

Schulrat Muotathal.